

[Startseite](#) > [Regional](#) > [Kultur](#)PREMIUM [Heilbronn](#)[Teilen](#) [Drucken](#) [Gemerkt](#)

Genies und Sonderlinge: Eine Tagung zu Hölderlin und Kleist im Literaturhaus Heilbronn

An drei Tagen diskutieren Literaturwissenschaftler aus Deutschland, Basel und London über die beiden großen Unverstandenen der Literatur um 1800, denen auf Erden nicht zu helfen war. Und über Hölderlins und Kleist Erfahrung des verlorenen Paradieses.

von [Claudia Ihlefeld](#)

22. Oktober 2021, 19:28 Uhr | Update: 04. Februar 2022, 15:07 Uhr | ⌚ 2 Min



Eine prominent besetzte Tagung zu Hölderlin und Kleist bietet an drei Tagen im Heilbronner Literaturhaus im Trappenseeschloss kenntnisreiche Vorträge und muntere wissenschaftliche Diskussionen. Foto: Andreas Veigel Foto: Veigel, Andreas

Was, wenn die beiden großen Unverstandenen der Literatur der Umbruchzeit um 1800 einander getroffen hätten: Wären Friedrich Hölderlin und Heinrich von Kleist ins Gespräch gekommen? Hätten die beiden Außenseiter die Chance einer Kommunikation ergriffen? Oder wortkarg aneinander vorbeigeredet, jeder für sich?

Seit Donnerstag widmet sich eine internationale Tagung im Heilbronner Literaturhaus am Trappensee dem 1770 in Lauffen geborenen Sohn eines schwäbischen Klosterverwalters und dem 1777 in Frankfurt/Oder geborenen Spross eines preußischen Offiziers und dem, was den Sänger des Elysiums Hölderlin und den Katastrophendichter Kleist trennt und verbindet.

Eine hybride Veranstaltung

"Seit ein Gespräch wir sind", so der Tagungstitel nach einem Hölderlin-Vers, bringt neun Literaturwissenschaftler und eine -wissenschaftlerin an einen Tisch. Zwei davon nehmen virtuell teil, wie auch interessierte Literaturfreunde: eine hybride Veranstaltung, die nur manchmal mit den Tücken der Technik kämpft.

Mehr zum Thema



PREMIUM [Heilbronn](#)



Heinrich von Kleist und die Judenfrage: So rätselhaft wie sein Leben und Werk

Der Germanist Ingo Breuer referiert im Literaturhaus Heilbronn über Kleist und das Judentum seiner Zeit: Ein anregender Abend, der zeigt, dass auch akademisch fundierte Themen Publikum ziehen.

Dass beiden auf Erden nicht zu helfen war, eint sie. Auch, dass sie kritisch und quer zu ihrer Zeit standen und doch oder gerade darin Avantgarde waren. Über zeit- und lebensgeschichtliche Brüche bei Kleist und Hölderlin referiert Professor Manfred Koch (Basel) und relativiert Karl Heinz Bohrer's Zuschreibung, Kleist habe die Diskontinuität als eigentliche Bestimmung des Menschen entdeckt. Während Hölderlin's Geschichtsbild auf die Versöhnung der Gegensätze ausgerichtet sei. Koch plädiert im Umkehrschluss dafür, die Diskontinuität bei Hölderlin und die Kontinuität bei Kleist stärker zu betonen.

"Das Briefschreiben ist zwar immer nur ein Notbehelf"

"Figurationen des Ichs" in den Briefen der beiden Dichter untersucht Inka Kording (Flein). Sie verdeutlicht die Wechselwirkung zwischen Ausdruck eines Selbst im Brief und dem Ich-Bild - und erinnert daran, was der 24-jährige Hölderlin an Hegel schrieb: "Das Briefschreiben ist zwar immer nur ein Notbehelf; aber doch etwas."

In seinem Essay "Archipele der Sprache: Friedrich Hölderlin und Heinrich von Kleist im Gespräch" spekuliert Professor Rüdiger Görner (London) über eine fiktive Begegnung der beiden Entwurzelten in der Antikensammlung im Pariser Louvre 1802, bei leisen Monologen über Ästhetik, die sich kreuzen. Görner kann sich Kleist als Leser des "Hyperion" vorstellen.

Mehr zum Thema



PREMIUM [Heilbronn](#)



Radikaldemokrat und Chauvinist: Eine Tagung zu Ludwig Pfau

Eine dreitägige Tagung des Heilbronner Literaturhauses zu Ludwig Pfau und die Revolutionsliteratur im deutschen Südwesten wirft Schlaglichter auf die Ambivalenz des Heilbronner Ehrenbürgers, Dichters, Publizisten und Anhänger einer deutschen Revolution.

Leiden an Goethe

"Aber hätte umgekehrt Hölderlin sich an ‚Amphitryon‘ erfreut?" Worüber hätten sie sich unterhalten? Über Johann Gottfried Fichtes Aufforderung zur Selbstermächtigung? Über ihr Leiden an Goethe? Fichtes Diktum "das, dem nicht widerstrebt wird, ist kein Streben" hätten sicher beide unterschrieben.

"Die Wiederkehr des Sündenfalls und die Vertreibung moderner Literatur" macht Professor Walter Erhart (Bielefeld) an Kleists erstem Drama "Familie Schrockenstein" und Hölderlins Frühwerk fest. Für beide steht die Gedankenfigur des verlorenen Paradieses am Anfang ihres Werks: der Sturz in die Zivilisation. Aber auch die Ambivalenz der Freiheit, zwischen Gut und Böse zu wählen. Der Wiederhall religiöser

Fragen sei auch ein Signum der modernen Literatur, wenngleich säkular und nachmetaphysisch gedeutet.

In exzentrischen Bahnen

Wie sehr literarische Erzählmuster um 1800 von Johannes Keplers Entdeckung jener Gesetzmäßigkeiten beeinflusst war, nach denen sich Planeten um die Sonne bewegen, verdeutlicht Professor Alexander Honold (Basel) an Kleists Dramen und an Hölderlins "Hyperion": Die Denkfigur der exzentrischen Bahn ist ein roter Faden in beider Werk.

Dass die Erhabenheit etwas bietet, das die Schönheit nicht bieten kann, spürten beide. Auch, dass das Unheimliche dem Erhabenen nahe steht. Wie bereits Kant und Schiller, so verdichtet Hölderlin vor allem die Erhabenheit der Natur und Kleist das Erhabene der politischen Herrschaft, wie Professor Rolf-Peter Janz (Berlin) mit Blick auf Hölderlins "Empedokles" und Kleists "Die Hermannsschlacht" verdeutlicht.

Nach einem Vortrag von Moritz Strohschneider (Tübingen) über Nationale Mythologie bei Hölderlin und Kleist und einem Beitrag von Adrian Robanus (Frankfurt/Oder) über den Einfluss Fichtes auf Hölderlin und Kleist am Freitagnachmittag sprechen am Samstag, 9.30 Uhr, Professor Justus Fetscher (Mannheim) zu "Fluss-Landschaft-Darstellungen bei Friedrich Hölderlin und Heinrich von Kleist" und um 10.15 Uhr Kay Wolfinger (München) über "KleistHölderlinFiktionen - Filme, Romane, Gestalten". Um 11 Uhr liest Katrin Seglitz aus ihrer Erzählung "Nuit Blanche". Zur Veranstaltung ist ein Tagungsband geplant.

Kommentar hinzufügen

Kommentar hinzufügen

Älteste | **Neueste** | Beste Bewertung 5 | 10 | 20

Zu diesem Artikel sind noch keine Kommentare vorhanden.

Einen Kommentar verfassen

Wir freuen uns auf eine sachliche Diskussion, die unsere Berichterstattung bereichert. Unsachliche Beiträge und Beleidigungen löscht unsere Redaktion. Kommentare werden täglich von 8-21 Uhr geprüft und erst dann freigeschaltet.

[Zur Netiquette](#)

Ihr Kommentar:

Sie dürfen noch 5000 Zeichen schreiben

Senden

Nach oben

Service

[Kontakt](#)

[Leserbrief](#)

[Anzeige aufgeben](#)

[Archiv](#)

[FAQ](#)

Apps

Mediengruppe

[Über uns](#)

[Karriere](#)

[Mediadaten](#)

[Stimme E-Paper App](#)

[Stimme Podcast App](#)

[Datenschutz](#) [Privatsphäre](#) [AGB](#) [Impressum](#)

© Heilbronner Stimme GmbH & Co. KG